



Ständige Vertretung  
der Bundesrepublik Deutschland bei der OSZE  
Wien

Erklärung der Außenministerin der Bundesrepublik Deutschland, Annalena Baerbock,  
beim 1443. Sonderrat der OSZE

26. September 2023

Lieber Herr Vorsitzender, lieber Bujar,  
liebe Frau Generalsekretärin, liebe Helga,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine Damen und Herren,

ich will es gleich zu Beginn deutlich sagen:

heute geht es um nichts weniger als die Frage, ob die OSZE in Zukunft noch eine Relevanz hat.

Die OSZE hat seit ihrer Gründung Höhen und Tiefen erlebt. Sie war nie ein Zusammenschluss von Gleichgesinnten – gerade das macht sie auch aus.

Aber Russlands Angriffskrieg hat nicht nur unermessliches Leid über die Menschen in der Ukraine gebracht. Er hat auch das Vertrauen zwischen den Teilnehmerstaaten der OSZE zerstört. Und er hat die Arbeit der OSZE über alle Dimensionen hinweg nachdrücklich behindert. In einer so existentiellen Krise wie heute war die OSZE noch nie.

Angesichts dieser bitteren Realität müssen wir uns alle jetzt die Frage stellen: Sollen wir zulassen, dass unsere Gegensätze die OSZE nach und nach irrelevant machen – und am Ende

gar zerstören? Oder wollen wir, die Teilnehmerstaaten der OSZE, diese unsere Organisation und ihren Mehrwert bewahren? Ich bin überzeugt: Trotz aller Vertrauensverluste, trotz aller Blockaden und Konflikte lohnt es sich, die OSZE zu erhalten. Es ist unsere Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa.

Sehr viele Teilnehmerstaaten sehen das genauso – das haben meine Gespräche in den letzten Wochen und auch gerade unser Austausch bestätigt. Und andere sollten sich fragen, ob sie tatsächlich auf Positionen beharren wollen, mit denen sie die Existenz der OSZE aufs Spiel setzen.

Denn die OSZE bleibt ein Forum, in ihrer Größe und Dimension, das besondere Forum, in dem ganz unterschiedliche Staaten – ob groß oder klein, ob verbündet oder neutral – gemeinsam am Tisch sitzen und ihrer Stimme Gehör verschaffen. Die OSZE leistet in Zentralasien, in Moldau, in der Ukraine und für den Westbalkan unglaublich wichtige Arbeit – sie tut das für die Umsetzung der Verpflichtungen, die wir gemeinsam eingegangen sind: Sicherheit und die Zusammenarbeit in Europa. Sicherheit und Zusammenarbeit für uns und für Millionen von Menschen im OSZE-Raum. Die OSZE macht einen Unterschied für Millionen von Menschen in unserem Europa – von ihren Feldmissionen bis zum Kampf gegen Menschenhandel und organisierte Kriminalität.

Deshalb danke ich Dir, lieber Herr Vorsitzender, lieber Bujar, dass Du dieses Treffen heute einberufen hast – und ich freue mich, dass so viele andere Außenministerinnen und Außenminister in persona teilnehmen. Was wir jetzt brauchen sind Vorschläge für pragmatische Lösungen – und keine Blockaden, so wie gegen die von 55 Teilnehmerstaaten unterstützte estnische Kandidatur für den OSZE-Vorsitz 2024.

Klar ist: Wenn wir die OSZE am Leben erhalten wollen, dann müssen wir alle den Haushalt verabschieden, einen Vorsitz für das nächste Jahr, für 2024 bestimmen und neue Mandate für die TOP4 beschließen.

Ich danke an dieser Stelle ausdrücklich der Generalsekretärin, Dir liebe Helga Schmid, der Medienfreiheitsbeauftragten, Dir liebe Teresa Ribeiro, dem Direktor des Büros für demokratische Institutionen und Menschenrechte, Dir lieber Matteo Mecacci und dem Kommissar für Nationale Minderheiten, Dir lieber Kairat Abdrakhmanov, für Eure

unermüdliche und mutige Arbeit, die Ihr seit 2020 für die OSZE, also für uns, leistet – zuletzt mit einem mehr als schwierigen Haushalt.

Die allermeisten im Ratssaal und an den Bildschirmen – auch ich – würden dieses Viererteam gerne für drei weitere Jahre mandatieren. Sollte das aber nicht konsensfähig sein, bitte ich Sie alle vier, sich bereit zu erklären, wenigstens für ein weiteres Jahr in Ihren Ämtern zu bleiben.

Ich hoffe, dass alle Staaten diese von Dir, lieber Herr Vorsitzender, lieber Bujar, vorgeschlagene Lösung eines zeitlich befristeten Rollovers mittragen – als Deutschland unterstützen wir das ausdrücklich.

Denn um ein Minimum an Funktionsfähigkeit zu bewahren, braucht die OSZE Führungspersonal, einen Vorsitz, der die Prinzipien und Werte der Organisation unbeirrt verteidigt, und sie braucht angemessene Finanzmittel. Wie dramatisch die Folgen der Unterfinanzierung sind, hast Du, liebe Helga, immer wieder ausdrücklich und eindrücklich geschildert.

Lieber Herr Vorsitzender, lieber Bujar, Du hast eine Freundesgruppe eingesetzt, um eine Lösung für die Vorsitzfrage zu erarbeiten. Deutschland unterstützt das und steht bereit, ihren und Deinen Vorschlägen zu folgen. Du hast hierbei als amtierender Vorsitzender nicht nur unsere Unterstützung, sondern, das möchte ich ausdrücklich sagen, unser Vertrauen. Wir wissen, dass der Vorsitz in unserer aller Sinne alles dafür tut, um eine tragfähige Lösung zu finden.

Viele internationale Organisation schaffen es trotz Kriegen und Konflikten derzeit, ihre Handlungsfähigkeit zu erhalten. Jetzt ist es an uns, dass auch wir – denn wir sind die OSZE – das schaffen. Und sei es zunächst für ein Jahr. Uns bleiben zwei Monate bis zum Ministerrat.

Die OSZE – beziehungsweise die KSZE – wurde in schwierigen, in eisigen Zeiten des Kalten Krieges gegründet. Jetzt ist es an uns, in schwierigen, zum Teil eisigen Zeiten, die Existenz und Relevanz der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit zu bewahren. Jetzt stehen wir in der Verantwortung, unseren Teil dazu beizutragen.

Deutschland ist dazu bereit.

Herzlichen Dank.